



Arbeitsgemeinschaft
Tabakprävention Schweiz

Association suisse pour
la prévention du tabagisme

Associazione svizzera per
la prevenzione del tabagismo

Jahresbericht 2020



Editorial des Präsidenten

Abstand halten, nicht die Hand geben, sich vor Einflussnahme schützen, diese Corona-Pandemie-Regel ist in der Tabakprävention schon lange bekannt und wird diszipliniert eingehalten, und zwar gegenüber der Tabakindustrie, denn da ist grosse Vorsicht geboten. 50 Prozent ihrer Kundinnen und Kunden sterben jährlich an den Folgen des Konsums von Tabakprodukten, zahlenmässig gleich viele wie an den Folgen von Corona - Infektionen. Sehr viele werden infolge des Tabakkonsums schwer krank (Krebs, Herzkreislauf), benötigen intensive und kostspielige Pflege, mehr noch als die Corona-Kranken.

Neben so viel tragischen Gemeinsamkeiten gibt es aber markante Unterschiede. Niemand käme auf die Idee, insbesondere Jugendliche mit raffinierten Werbemethoden zum Konsum von Corona-Viren zu verführen. Für Tabakprodukte aber darf man Jugendliche ungestraft nach allen Regeln der Kunst und jedem halbwegs zulässigen Mittel umwerben. Die Wirtschaft steht still, Schulen, Läden und Beizen geschlossen, milliardenschwere Impfproduktentwicklungen und Impfkampagnen versuchen uns zu schützen vor dem Virus. Dagegen findet sich keine parlamentarische Mehrheit, um die Tabakwerbung wirkungsvoll zu verbieten und damit den Einstieg der Jugendlichen in den Tabakkonsum zu verhindern. Tabakläden bleiben sogar während der Pandemie geöffnet.

Wir sind weltweit eines der tabakfreundlichsten Länder. Wollen wir das? Die Umfrage vom letzten Jahr hat gezeigt: Die Mehrheit der Bevölkerung will das nicht. Das sollten unsere Parlamentarier und Parlamentarierinnen zur Kenntnis nehmen und dementsprechend handeln, finden wir. Auch wenn das vergangene Jahr für die Tabakprävention nicht besonders erfolgreich war, zeichnet sich jetzt eine Trendwende ab.

Mit unserem neuen Geschäftsleiter, Luciano Ruggia, gehen wir zuversichtlich dem Licht am Horizont entgegen und freuen uns auf das, was kommt.

Bruno Meili
Präsident

Vorwort der Geschäftsleitung

Im März 2020 wurde die europäische „Tobacco Control Scale“ 2019 veröffentlicht, die zeigt, dass die Schweiz in dieser wichtigen Klassifizierung immer noch Plätze verliert: Während andere Länder Fortschritte machen, fällt die Schweiz im Kampf gegen das Rauchen auf allen Ebenen zurück. Im Bericht könnte der Anfang des Kommentars zur Situation in der Schweiz kaum deutlicher sein: "Die Schweiz ist das Heimatland der internationalen Tabakkonzerne, (...)". Hauptursachen für diesen Rückstand in der Schweiz bilden die Präsenz, der Einfluss und das Lobbying der multinationalen Tabakkonzerne.

In den letzten 15 Jahren gab es nur einen bemerkenswerten Fortschritt im Kampf gegen den Tabakkonsum, nämlich das Gesetz gegen das Passivrauchen, das 2010 in Kraft trat. Dieses Gesetz, das im Vergleich zu anderen Ländern bereits spät in Kraft getreten ist, erweist sich nun als unzureichend und schwach, vor allem mit dem Auftreten von COVID-19, was zu einer dringenden Verschärfung des Rauchverbots in öffentlichen Räumen hätte führen müssen.

Was das Tabakproduktegesetz betrifft, dessen erster Entwurf 2015 gescheitert ist, wird das Projekt zwischen den beiden Kammern und ihren Kommissionen hin- und hergeschoben: Der Ständerat macht einen Schritt vorwärts, der Nationalrat zwei Schritte zurück. Selbst im besten Fall sollten wir kein revolutionäres Gesetz erwarten. Die Schweiz ist derzeit gut aufgestellt, um im Kampf gegen das Rauchen unter den am wenigsten fortgeschrittenen Ländern zu bleiben.

Das neue Gesetz wird frühestens im Januar 2023 in Kraft treten. In der Zwischenzeit steigen die Kosten der Nikotinsucht für unser Gesundheitssystem und nehmen Jahr für Jahr zu. Jugendliche werden weiterhin nikotinabhängig: In vielen Kantonen können Jugendliche Produkte wie elektronische Zigaretten, Puff Bars oder Snus sehr einfach und zu viel zu niedrigen Preisen erwerben.

Im Jahr 2020 kann nur ein positiver Schritt nach vorne verzeichnet werden. Der Tabakpräventionsfonds hat eine neue Bundesverordnung erhalten, die seine Ziele und seine Funktionsweise besser spezifiziert. Parallel dazu hat sich der TPF auch eine neue Strategie 2020-2024 gegeben. Wir begrüßen diese Strategie, die diesem grundlegenden Akteur im Kampf gegen den Tabak sowie zentralen Partner der AT Schweiz eine klare Vision gibt.

Es bleibt noch viel zu tun. Mit der neuen Strategie 2030 setzt sich AT Schweiz in enger Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern für die Verbesserung der strukturellen Voraussetzungen zur Eindämmung des Tabakkonsums ein.

Luciano Ruggia
Geschäftsführer

Auf dem Weg zu einer tabak- und nikotinfreien Schweiz

Die neue AT-Strategie 2030

Mit einem ersten Strategiepapier will die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz die vielschichtigen Herausforderungen in der Tabakkontrolle meistern und eine klarere Richtung einschlagen, um die Schweiz in eine tabak- und nikotinfreie Zukunft zu führen.

Die Folgen des Tabak- und Nikotinkonsums bleiben hierzulande nach wie vor die grösste vermeidbare Todesursache und ein Treiber der Krankenkassenprämien. Denn das Rauchen allein ist für 9'500 Todesfälle jährlich sowie für die Hälfte aller durch Sucht verursachten Kosten verantwortlich. Die AT Schweiz verfolgt mit ihrer Strategie, welche sie im Jahr 2020 in einem partizipativen Prozess erarbeitet hat und die die Mitgliederversammlung im Dezember 2020 angenommen hat, die Vision einer Schweiz im Jahr 2030, in welcher die Bevölkerung frei von der Abhängigkeit von Tabak- und Nikotinprodukten und frei von den schädlichen Folgen des Konsums dieser Produkte leben kann.



Unsere Vereinsmission

AT Schweiz setzt sich im Auftrag und in Absprache mit ihren Mitgliederorganisationen für die Stärkung jener strukturellen Bedingungen ein, die nötig sind, um den Tabak- und Nikotinkonsum zu senken.

Handeln in vier strategischen Geschäftsfeldern

Unser Land eines der schlechtesten in Europa im Hinblick auf strukturelle Tabakkontrollmassnahmen, gemäss der Tobacco Control Scale 2019. Die Arbeit der AT ist daher notwendiger denn je! Als nationales Kompetenzzentrum für Tabak- und Nikotinkontrolle sowie als nationale Koordinationsstelle setzt sich die AT Schweiz mit der Strategie auf ein solides und effizientes Fundament, um diesen Herausforderungen gerecht werden zu können.



Unsere Vision für 2030

In der Schweiz sind die Voraussetzungen erfüllt, damit die Bevölkerung frei von der Abhängigkeit von Tabak- und Nikotinprodukten sowie frei von den schädlichen Folgen des Konsums dieser Produkte leben kann. In der Folge ist die öffentliche Gesundheit besser.

So verdeutlicht die Strategie Vision, Mission und Ziele der AT Schweiz. Entlang der vier Geschäftsfelder Advocacy, Wissensmanagement, Kommunikation sowie Vernetzung und Koordination will die AT Schweiz mit ihren Partnern arbeiten und die Vision einer tabak- und nikotinfreien Schweiz erreichen, mit einer Prävalenz von Rauchenden von unter 15% in der allgemeinen erwachsenen Bevölkerung.



Unser Hauptziel

Bis 2030 konsumieren weniger als 15% der Bevölkerung in der Schweiz Tabak und/oder Nikotin.

Offen für Einzelmitgliedschaften

Die neue Strategie verdeutlicht nicht nur die Pfade, welche die AT Schweiz mit ihren Partnern bestreiten will. Mit ihrer Strategie öffnet sich die AT Schweiz auch für Einzelmitgliedschaften. Dies erlaubt es der AT Schweiz, sich zusammen mit sämtlichen interessierten Personen und Organisationen der Schweizer Tabakpräventionslandschaft auf den Weg zu einer tabak- und nikotinfreien Schweiz zu begeben und sich letztlich für einen positiven Einfluss auf die Gesundheit aller zu engagieren.

Berichte aus den vier Geschäftsfeldern

1 Advocacy

Wie schon im vorangegangenen Jahr, investierte die AT Schweiz 2020 viele Ressourcen in die Begleitung des parlamentarischen Prozesses zum neuen Tabakproduktegesetz. Sie koordinierte die Arbeit der Gesundheits- und Suchtorganisationen, informierte ihre Mitglieder und Partner und brachte sich aktiv mit Ideen mit ein.


Eindämmung des Tabakkonsums: Die Schweiz verliert 14 Plätze im europäischen Ranking

Wie schlecht es in der Schweiz bei den Massnahmen zur Eindämmung steht, zeigte sich zu Beginn des Jahres: Zum wiederholten Male ist die Schweiz im europäischen Vergleich der Massnahmen zur Eindämmung des Tabakkonsums zurückgefallen und stürzt in der europäischen «Tobacco Control Scale» TCS auf den zweitletzten Platz ab (35 von 36). Es ist die Folge eines Jahrzehnts des Stillstands in der schweizerischen Tabakpräventionspolitik. Besonders bei der Tabakwerbungbeschränkung erhält die Schweiz wieder besonders schlechte Noten: Kein anderes Land im Rating schneidet in dieser Kategorie so schlecht ab.

Die AT Schweiz sorgte mit einem umfangreichen Vorarbeiten, wie einem Mediendossier, dafür, dass der TCS ein breites Echo in der Öffentlichkeit fand.

Ein neues Ziel: Wiedereinführen der Tabaksteuer für E-Zigaretten

Die Besteuerung von Tabak- und Nikotinprodukten ist gemäss Weltgesundheitsorganisation (WHO) eines der wirksamsten Präventionsmittel gegen den Tabakkonsum. Grundsätzlich unterliegen Tabakprodukte in der Schweiz noch zu tiefen Steuern. Der Steueranteil liegt hierzulande mit durchschnittlich 61.9% (davon 54.1% Tabaksteuer) deutlich unter dem von der WHO empfohlenen Steueranteil von 75% des Einzelhandelspreises. Insbesondere werden neue Tabakprodukte wie E-Zigaretten, Produkte mit erhitztem Tabak, Snus und anderer Mund- und Oraltabak gar nicht oder mit speziell tiefen Tabaksteuersätzen besteuert. Jener liegt für Snus bei 6% und für Produkte mit erhitztem Tabak bei 12%. 2012 wurden die E-Zigaretten von der Tabaksteuer befreit. Die Folge: E-Zigaretten sind aktuell viel zu günstig und attraktiv für Kinder und Jugendliche. Zudem werden sie bei den Jugendlichen aggressiv beworben – dies gilt für alle sogenannten «alternativen» Produkte.



Will auch die Schweiz die Anzahl ihrer Raucher und Raucherinnen sowie der tabakbedingten Todesfälle reduzieren, ist eine Erhöhung der Tabaksteuer und eine angemessene Besteuerung sämtlicher Tabak- und Nikotinprodukte unabdingbar.

Auf Initiative der AT Schweiz hat die Gesundheitskommission des Ständerates deshalb 2019 eine Motion verabschiedet, dass E-Zigaretten inskünftig wieder der Tabaksteuer unterstellt werden sollen. Nachdem Ständerat (2019), hat 2020 auch der Nationalrat die Motion angenommen. Mit Blick auf das Tabakproduktegesetz beschloss der Nationalrat zudem, dass die Besteuerung nicht im Widerspruch zu den Zielen des Tabakproduktegesetzes stehen soll, weshalb die Revision des Tabaksteuergesetzes erst starten soll, wenn die Eckpunkte des Tabakproduktegesetzes beschlossen sind. Dies entspricht dem Wunsch der AT Schweiz.

Ein zweites neues Ziel: Ein Verbot aromatisierter Zigaretten

Aromen in Tabak- und Nikotinprodukten sind Lockmittel für Jugendliche und sorgen dafür, dass sie die Gesundheitsrisiken unterschätzen. Beigefügte Stoffe machen den Tabakrauch leichter verträglich (Unterdrücken des Hustens) und erhöhen die Suchtwirkung. Insgesamt können dem Produkt mehrere hundert Zusatzstoffe beigeführt sein, welche Aroma, Farbe, Abbrenndauer, Körperreaktion etc. beeinflussen. Seit dem 20. Mai 2020 sind deshalb in den EU-Staaten und dem Vereinigten Königreich ausnahmslos alle Zigaretten mit charakteristischen Aromen verboten. Diese Regelung ist Teil der EU-Tabakrichtlinie, welche bereits 2016 in Kraft trat.

Auf Initiative der AT Schweiz sprachen sich eine Gruppe von Nationalräten und Nationalrätinnen aus allen Fraktionen dafür aus, auch in der Schweiz ein Verbot von Tabakaromen und -zusatzstoffen einzuführen. In einem Umfeld von enttäuschenden Entscheiden durch den Nationalrat (siehe unten «Rückschlag Ende Jahr»), gelang es der AT Schweiz und ihren Partnerorganisationen, dass sich gleichzeitig eine Mehrheit des Nationalrates für ein umfassendes Verbot von suchtv Verstärkenden Zusatzstoffen in sämtlichen Tabak- und Nikotinprodukten aussprach.

Bundesrat gegen Volksinitiative «Kinder ohne Tabak»

Im Sommer hat der Bundesrat seine Botschaft zur Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» verabschiedet. Leider äusserte er sich negativ über die Volksinitiative. Er setze lieber auf ein «starkes» Tabakproduktegesetz, womit er das Parlament aufforderte sich für einen konsequenten Jugendschutzes bei Tabak- und Nikotinprodukten einzusetzen.

Der Entscheid ist vor dem Hintergrund, dass das Parlament sich sehr schwer tut mit effektiven Massnahmen zum Schutz vor Kinder Jugendlichen vor Tabakprodukten, eine Enttäuschung.

Rückschlag Ende Jahr: Nationalrat zieht dem Tabakproduktegesetz alle Zähne

Nachdem der Ständerat Ende 2019 mehrere positive Entscheide zum Tabakproduktegesetz getroffen hatte (z.B. ein Verbot von Tabakwerbung in Zeitungen und im Internet), war es in der zweiten Jahreshälfte am Nationalrat sich für oder gegen ein starkes Tabakproduktegesetz auszusprechen. In einer Anhörung vor der Gesundheitskommission des Nationalrates wurden nochmals sämtliche Parteien angehört. Die AT Schweiz übernahm wie schon bei den früheren Anhörungen für die Gesundheitsseite die Planung, sowie die Koordination der teilnehmenden Vertreterinnen und Vertreter der Gesundheits- und Suchtorganisationen.

Ein parallel dazu im Auftrag von Oxy Suisse, der AT Schweiz und weiterer Gesundheitsorganisationen erstelltes Rechtsgutachten kommt im Dezember zu dem Schluss, dass

1. «ein umfassendes Werbeverbot für Tabak- und Nikotinprodukte im Einklang mit der schweizerischen Verfassungsordnung steht und
2. nur die Verabschiedung einer solchen Massnahme die Ratifizierung der FCTC ermöglicht.»

Trotz grossem Bemühen von Seiten der AT Schweiz und ihrer Partner, beschloss der Nationalrat in der Wintersession, dass seiner Ansicht nach die Tabak- und Nikotinindustrie weiterhin unbegrenzt Promotion für Zigarren, E-Zigaretten und neue Tabakprodukte machen dürfe. Den Kantonen will er hingegen verbieten inskünftig eigene Massnahmen für einen umfassenden Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung, -promotion, und -sponsoring festzulegen. Ein skandalöser Entscheid.

Anstatt eines mutigen Schrittes nach vorne, sprach sich der Nationalrat für ein Tabakproduktegesetz aus, welches bereits vor seinem Inkrafttreten das Schlusslicht in Europa bilden würde. So sollen die Tabakwerbeeinschränkungen im Printbereich und im Internet löchrig, sowie das Tabak sponsoringverbot unvollständig bleiben. Die Einschränkung der Verkaufsförderung soll lediglich auf Zigaretten angewendet werden und selbst dort nur teilweise.

Per Zufallsmehr beschloss der Nationalrat zudem, den Kantonen inskünftig verbieten zu wollen, die von ihm beschlossenen minimalen nationalen Werbe-, Promotions- und Sponsoringverbote für Tabak- und Nikotinprodukte zu verschärfen. Von dieser Regelung bereits heute betroffen wären beispielsweise die Kantone Solothurn und Wallis. Das Bundesgesetz würde sie zwingen ihr bestehendes Verbot für Tabak sponsoring teilweise wieder aufzuheben.

Als Folge dieser Beschlüsse des Nationalrates lenkte die AT Schweiz noch Ende Dezember 2020 ihre Anstrengungen darauf, dass der Ständerat und seine Vorberatende Kommission an ihren Entscheiden von 2019 festhalten.

Vorstösse im Parlament im Zusammenhang mit COVID-19

In der ersten Welle der COVID-Pandemie wurden nicht belegte und gefährliche Hypothesen, dass Nikotin gegen COVID-19 schützen könnte, von der Presse aufgegriffen. Hinter diesen Hypothesen, die seither weitgehend entkräftet wurden, schien sich der Einfluss der Tabakindustrie zu verbergen. Aktuellere Studien weisen bei Raucherinnen und Rauchern umgekehrt auf ein erhöhtes Infektionsrisiko sowie problematische Folgen einer Infektion hin. Die AT Schweiz wies verschiedene Seiten auf diese Diskrepanz hin. Nationalrätin Laurence Fehlmann Rielle stellte auf Basis dieser Erkenntnisse dem Bundesrat die Frage, wie er und das Bundesamt für Gesundheit mit diesen Tatsachen umzugehen gedenke.

Die AT Schweiz bekam während nach der ersten Welle der COVID-Pandemie zudem Kenntnis, dass der Zigarettenproduzent British American Tobacco (BAT) dieses Jahr mit der Schweizer Armee und der Suchthilfe warb – ohne deren Wissen oder Einverständnis. Und zudem mit Falschinformationen. Diese Art des Marketings entspricht dem Muster gezielter Fehlinformation, wie sie Zigarettenproduzenten seit den 1950er-Jahren anwenden. Nationalrat Nick Gugger nahm dies zum Anlass im Parlament den Bundesrat auf diese Praktiken aufmerksam zu machen.



Fazit

Trotz starken Gegnern und enttäuschenden (Zwischen-)Entscheiden beim Kernthema des Tabakproduktegesetzes (Werbung und Promotion), gelang es dieses Jahr andere, genauso wichtige Themen (Aromen/Zutaten und Besteuerung), auf die Agenda des Bundesrates und des Parlaments zu setzen.

2 Wissensmanagement

Analyse COVID-19 und Rauchen

Mit dem Auftauchen von COVID-19 stellte sich auch für die Akteure der Tabakprävention die Frage nach möglichen Wechselwirkungen zwischen dem Rauchen von Tabak und COVID-19. Früh musste davon ausgegangen werden, dass das Rauchen sich sowohl negativ auf das Ansteckungsrisiko mit dem Coronavirus als auch auf den Krankheitsverlauf auswirkt. Die zu Beginn noch schwache Datenlage hat das Auftauchen von offensichtlich falschen Aussagen gefördert. Dieser Trend hin zu falschen Aussagen hat sich in der Hypothese kulminiert, Nikotin würde vor einer Ansteckung mit SARS-CoV-2 schützen. Aus diesem Grund war es elementar, dass die AT Schweiz reagiert, die bestehenden Fakten zusammenträgt und der Öffentlichkeit und den Partnern zur Verfügung stellt. Die Analyse *COVID-19 und Rauchen* ist das Resultat dieser Bemühungen und wurde am 23. April 2020 publiziert.

Das Dokument beleuchtet auf Basis der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse verschiedene wichtige Punkte:

- Den Einfluss des Rauchens und des Konsums von ENDS auf die Verbreitung von COVID-19
- Wie sich das Risiko einer Ansteckung verhält, wenn eine Person raucht oder ENDS konsumiert
- Die erhöhte Gefahr von Komplikationen bei Raucher/-innen
- Wie die Tabakindustrie die COVID-19 Krise für sich nutzt
- Wie die COVID-19 Krise das Verhalten von Raucher/-innen verändert
- Wie ein Rauchstopp in der COVID-19 Krise funktionieren kann.

Die Analyse wurde Ende August überarbeitet und mit den neusten Erkenntnissen aus der Wissenschaft ergänzt: https://www.at-schweiz.ch/userfiles/files/factsheet_covid_19_v2.pdf

Policy Brief: Heated Tobacco Products


Seit einigen Jahren sind auch Produkte mit erhitztem Tabak ein Thema in der Schweiz, allen voran IQOS von Philip Morris. Obwohl die Tabakerhitzer seit rund fünf Jahren in der Schweiz erhältlich sind, gibt es noch immer Unklarheiten sowie eine ungenügende Datenlage bezüglich des Konsums. Daher hat sich die AT Schweiz entschieden, alles Wissenswerte zur Regulierung dieser Produkte in einem Dokument zusammenzufassen. Darin wird geschlussfolgert, dass die Tabakerhitzer in der Schweiz, wie alle Tabakwaren, ungenügend reguliert sind. Denn die Produkte sind in den meisten Kantonen für Jugendliche legal zu erwerben und werden mit 12% des Kleinhandelspreises – selbst im Vergleich mit Zigaretten – sehr gering besteuert. Werbung wird für diese Produkte, wie bei allen Tabakwaren, nur

ungenügend eingeschränkt. Weiter bestehen ungenügende oder zumeist unklare Regelungen zum Konsum von Tabakerhitzern an öffentlichen Orten. Die gesetzlichen Bestimmungen sind aufgrund eines fehlenden nationalen Tabakproduktegesetzes föderal fragmentiert und inkohärent. Erst nach Inkrafttreten eines Gesetzes kann die Schweiz die Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle (FCTC) ratifizieren. Es ist zurzeit zu wenig über die Prävalenz und das Konsumverhalten bekannt. Auch ungenügend ist das Monitoring der intensiven Werbetätigkeit der Industrie. Digitale Kanäle ermöglichen eine sehr effektive Ansprache spezifischer demografischer Gruppen. Insbesondere zielt das hocheffektive Marketing auf junge Menschen und darunter auch auf Nichtnutzer ab. Für Gesundheitsexperten, Politiker und andere Beobachter bleibt sie aber nahezu unsichtbar. Es scheint als hätten die Konkurrenten von Philip Morris die Segel gestrichen und den Schweizer Markt IQOS überlassen. Die Konkurrenz durch neue ENDS wie JUUL scheint stark zu sein, umso stärker und aggressiver wirbt PMI für den IQOS.

https://www.at-schweiz.ch/userfiles/files/Downloads/htp_deep_dive_26_08_2020.pdf

Wasserpfeifen: Tabak und Aromen sind Gesundheitsrisiken: Ein kurzer Überblick über bestehende Evidenz

Um kein Tabakprodukt ranken sich so viele Mythen und Legenden wie um die Wasserpfeife. Aus diesem Grund trug die AT Schweiz die wichtigsten Fakten und Informationen in einem einfach zugänglichen Dokument zusammen. Denn viele Menschen schätzen das Gesundheitsrisiko zu tief ein.



Wir fordern: Der Konsum von Wasserpfeifen sollte in allen öffentlich zugänglichen Orten verboten sein, namentlich in Bars und Cafés. Jede Form der Werbung oder Verkaufsförderung von Wasserpfeifen und Wasserpfeifentabak (oder „Shisha-Riegel“) sowie für Shisha-Bars und -Cafés soll untersagt werden. Auch sollten Aromen für Tabak, namentlich Wasserpfeifentabak, verboten sein. Wasserpfeifentabak sollte gleichbehandelt werden wie normaler Tabak und auch den gleichen Kontrollen unterliegen.

Des Weiteren sollten Shisha-Bars und -Cafés sollen die Gesundheitsrisiken am Eingang und im Konsumraum gut sichtbar anbringen, analog zu den Warnhinweisen auf Zigarettenschachteln. Der Zutritt zu Shisha-Bars und -Cafés soll für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren verboten sein. Der Nichtraucherschutz für Gäste und für Personal soll gerade in Shisha-Bars und -Café gemäss den

bestehenden kantonalen und nationalen Gesetzen eingehalten werden. Wasserabfälle aus Wasserpfeifen sollen als Sondermüll entsorgt werden. Des Weiteren bedarf es einer besseren Datenerhebung über die Konsumentinnen und Konsumenten von Wasserpfeifen sowie deren Rauchverhalten. Während Pandemien und Epidemien, namentlich der COVID-19-Pandemie, soll der Verkauf von Wasserpfeifentabak untersagt sein. Shisha-Bars und -Cafés sollen geschlossen bleiben.

Diese Forderungen sind vor allem mit Blick auf die Beliebtheit der Wasserpfeife bei Jugendlichen immanent wichtig.

https://www.at-schweiz.ch/userfiles/files/Downloads/factsheet_shisha_d_20.pdf

Wissenschaftliche News:

Die AT Schweiz nimmt immer wieder neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft auf. 2020 sind diesbezüglich verschiedene Artikel in der AT-Information.

Im Frühling ist ein Artikel zum möglichen Gateway-Effekt von E-Zigaretten erschienen. Die Metastudie, die im Journal Tobacco Control erschienen ist, belegt eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für ENDS Konsument/-innen, später Zigaretten zu rauchen. Die Evidenz in den untersuchten Studien genügt aber nicht um die Existenz eines Gateway Effektes zu belegen. Dazu sind weitere Studien nötig.

Im Herbst ist ein Artikel zu einer Studie erschienen, die den Nutzen der Einheitspackungen und Mindeststeuern unterstreicht. Laut der Längsschnittstudie, die im Journal Tabacco Control erschienen ist, haben die verschiedenen in Grossbritannien ergriffenen Massnahmen den Verkauf von Zigaretten um 12% verringert. Die Studienautoren empfehlen: Andere Länder sollten im Sinne der öffentlichen Gesundheit ebenfalls Einheitsverpackungen einführen und den Mindestpreis anheben. Damit ist auch die Schweiz gemeint: Denn hierzulande nutzen die Tabakhersteller die Verpackungen weiterhin als Werbefläche, um Kinder und Jugendliche zu ködern. Und Zigaretten sind bei uns wesentlich billiger als in Grossbritannien, wo sie umgerechnet rund 11 Franken pro Schachtel kosten.

Ebenfalls im Oktober ist ein Artikel zu einer Studie erschienen, welche die Bedeutung der Werbung für ENDS belegt. Wie bei den Tabakwaren auch, konnten die ForscherInnen feststellen, dass die Werbung für ENDS den Konsum unter Kinder und Jugendlichen anregt. Dass die Schülerinnen und Schüler derart auf die Werbung ansprechen, ist kein Zufall. Die Konzerne investieren jedes Jahr Milliarden in ein Marketing, das auf Kinder und Jugendliche abzielt. Diese Gruppe ist einfacher zu beeinflussen und kommt in vielen Fällen ihr Leben lang nicht mehr von der Zigarette los. Um gegen die Manipulation anzukommen, gibt es nur eine Möglichkeit: umfassende Werbebeschränkungen. In der Schweiz gibt es diese noch kaum, wie man an zahlreichen Plakaten gut erkennt.

Des Weiteren betonte die AT Schweiz in einem Artikel (Winter 2020) zu einer Studie, dass die Einheitspackung den Schmuggel nicht begünstigt. Das Imperial College London untersuchte mithilfe einer Befragung, ob die Einführung der standardisierten Verpackung in Grossbritannien, Frankreich und Irland mit einer Veränderung der Häufigkeit des Angebots geschmuggelter Zigaretten verbunden ist.

Dazu befragten die Autorenschaft der Studie Personen (Rauchende sowie Nicht-Rauchende) aus den diesen drei Staaten, in welchen seit 2017 neutrale Verpackungen für Tabak-produkte vorgeschrieben sind, nach der Häufigkeit, mit welcher sie illegale Zigaretten zum Kaufangeboten bekommen hatten. Eine erste Befragung erfolgte im Jahr 2015, eine zweite im Jahr 2018. Als Kontrollgruppe dienten die übrigen Staaten der Europäischen Union, in welchen dieselbe Befragung durchgeführt wurde. Der Anteil der Personen, die berichteten, mit geschmuggelten Zigaretten in Berührung gekommen zu sein, fiel zwischen 2015 und 2018 in diesen drei Ländern von 19.8% auf 18.1%. Auch in der Kontrollgruppe fiel der Wert. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Einführung standardisierter Verpackungen nicht zu einem Anstieg des Angebots illegalen Tabaks führt.

3 Koordination und Vernetzung

AT-Tagung

Als sich im Sommer letzten Jahres die COVID-19 Situation zwischenzeitlich beruhigt hatte, stand kurzfristig sogar wieder eine Durchführung der AT-Tagung mit physischer Anwesenheit der Teilnehmer/-innen zur Diskussion. Die dramatische Verschlechterung der COVID-19 Situation im Herbst hat dazu geführt, dass die AT-Tagung innert weniger Tage gänzlich in den digitalen Raum verschoben werden musste. Zum ersten Mal überhaupt hat die AT-Tagung komplett online stattgefunden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten zwischen drei YouTube-Kanälen in verschiedenen Sprachen (Französisch, Deutsch und Originalsprache) auswählen und so der AT-Tagung beiwohnen.

Auch an der Tagung selbst war die COVID-Krise Thema. So behandelten die ersten Plenarsessionen das Thema *COVID-19 und Rauchen*. Dabei wurden verschiedene Aspekte des Tabakkonsums während der Pandemie und die Taktiken der Tabakindustrie beleuchtet. Wie in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich erprobt, wurde auch 2020 das Clinical Update von Frei von Tabak als Parallelsession durchgeführt. Weitere Parallelsessions wurden zu den Themen *Kinder und Jugend* sowie *Erwachsene und Erwerbstätige* durchgeführt. Zum Schluss der AT-Tagung 2020 wurde in einer Plenarsession das Zukunftsthema schlechthin, *Tabak und Umwelt*, beleuchtet.

AT-Foren

Die AT-Foren leben vom persönlichen Austausch. Aus diesem Grund wurden sie anfänglich vom Frühling zeitlich verschoben, bevor sie gezwungenermassen im digitalen Raum stattgefunden haben. Im Herbst konnte auf Grund der entspannteren Situation rund um COVID-19 das Forum in Zürich physisch durchgeführt werden. Jenes in Lausanne führte die AT Schweiz hingegen erneut digital durch. Trotz zahlreicher Schwierigkeiten und Unsicherheiten ist es dem AT-Team gelungen, vier interessante und abwechslungsreiche Foren durchzuführen. Es ist der AT weiterhin ein Anliegen, Raum für Begegnung und Austausch mit ihren Partnern zu schaffen.

Internationale Vernetzung

Nicht nur der nationale Veranstaltungskalender wurde durch die COVID-19 Krise durcheinandergebracht, sondern im gleichen Ausmass auch der internationale Veranstaltungskalender.

ECToH in Berlin

Die «European Conference on Tobacco or Health» hat vom 19. bis zum 22. Februar 2020 stattgefunden und war die letzte Konferenz, die noch regulär durchgeführt wurde. Für die AT waren Luciano Ruggia, Wolfgang Kweitel und Thomas Beutler vor Ort. Highlight der Konferenz war die Veröffentlichung der Tobacco Control Scale 2019, in der die Schweiz 14 Plätze verloren hat und auf den zweitletzten Platz abgerutscht ist. Weitere Themenblöcke waren Tabakbesteuerung und Schmuggel, die Tabakpräventionsmassnahmen sowie die neuen Tabak- und Nikotinprodukte. In verschiedene Workshops wurden die unterschiedlichen Aspekte der Tabakbesteuerung und des Tabakschmuggel beleuchtet. Im Themenblock Tabakpräventionsmassnahmen wurde auf die wissenschaftliche Evidenz, auf die Fortschritte, das Monitoring und auf Erfolge und Misserfolge eingegangen. Zudem wurde der Zustand der Tabakkontrolle und -prävention in Europa beleuchtet.

<https://www.ectoh.org/>

ENSP Konferenz in Paris

Die ENSP Konferenz 2020 war für den Juni geplant. Sie wurde Opfer der Pandemie. Nachdem die Konferenz zuerst in den Herbst verschoben wurde, musste sie ersatzlos gestrichen werden. Das ENSP hat versucht mit einem verstärkten Angebot an Webinaren die abgesagte Konferenz zu ersetzen.

Deutsche Tabakkontrollkonferenz in Heidelberg

Die 18. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle 2020 wurde komplett online durchgeführt. Die Konferenz hat am 2. Dezember stattgefunden und wurde auf einen Tag gekürzt. Für die AT haben Markus Dick, Martin Bienlein und teilgenommen. Bestehend aus einem Plenumsteil und vier Parallelveranstaltungen, wurden an der Konferenz folgende Themen behandelt: die aktuellen Herausforderungen der Tabakprävention (Plenum), aktuelles zur Tabakentwöhnung, die Bedeutung von Pflegefachpersonen in der Tabakprävention, die gemeinsamen Herausforderungen in der Prävention und Aspekte der Prävention.

https://www.dkfz.de/de/tabakkontrolle/18_Deutsche_Konferenz_fuer_Tabakkontrolle.html?m=1608287916&


4 Kommunikation

Als eine der zentralen Institutionen der Schweizer Tabakpräventionslandschaft und nationales Kompetenzzentrum für Tabakkontrolle sowie als Dachorganisation zur Förderung des Nichtrauchens agiert die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz in einem komplexen Netz diverser Akteure und Partnern. In ihrer Tätigkeit informiert die AT Schweiz Öffentlichkeit und Medien, Organisationen und Personen sowie politische Entscheidungsträger*innen über aktuelle wissenschaftliche und politische Debatten.

Dies ermöglicht unseren Dialoggruppen evidenzbasiertes Handeln und ein fördert ein besseres Verständnis der Tabakkontrolle und für strukturelle Tabakpräventionsmassnahmen innerhalb der Bevölkerung.

Medienarbeit

Die AT Schweiz veröffentlichte 2020 **11 Medienmitteilungen**. Besonders hervorgehoben wird hier die Medienmitteilung zur „Tobacco Control Scale 2019“. Der Verband der europäischen Krebsligen vergleicht seit fünfzehn Jahren, welche Massnahmen die Staaten in Europa zur Eindämmung des Tabakkonsums ergreifen, und listet diese in seiner «Tobacco Control Scale in Europe» auf. Die Tobacco Control Scale 2019 wurde am 20. Februar an der «8th European Conference on Tobacco or Health» in Berlin veröffentlicht.



Die Schweiz, «die Heimat der Tabakkonzerne», stürzte im Ranking im Vergleich zum Vorjahr um 14 Plätze nach unten und belegte den zweitletzten Platz (35 von 36). Somit verlor die Schweiz erneut den Anschluss an eine zeitgemässe Tabak- und Nikotinprävention.

Das erneut schlechte Abschneiden nahm die AT Schweiz als Anlass, in einem informativen Communiqué auf das Fehlen griffiger Tabakpräventionsmassnahmen, wie etwa einer adäquaten Besteuerung von E-Zigaretten oder eines griffigen Werbeverbots für Tabak- und Nikotinprodukte zum Schutze unserer Jugend, hinzuweisen. Erneut belegte das Vereinigte Königreich den ersten Rang. Dort hat der Anteil volljähriger Raucherinnen und Raucher seit 2011 um fünf Prozent abgenommen, während hierzulande der Anteil Rauchender seit zehn Jahren stagniert.

In weiteren Medienmitteilungen fokussierte sich die AT Schweiz auf Kommentare zum politischen Geschehen.

AT Information

2020 wurden erneut **vier Ausgaben** der AT Information erstellt. Sie erschienen in den Sprachen deutsch und französisch mit je einer Auflage von 1473 bzw. 718 pro Ausgabe.

AT News

Auf dem Webauftritt der AT Schweiz haben wir im Geschäftsjahr 2020 **38 Newsmeldungen** veröffentlicht. Dabei handelte es sich um Hinweise auf neu erschienene Studien, Medienmitteilungen zu aktuellen politischen Debatten, Veröffentlichungen von internen Neuigkeiten und mehr.

Kommunikationsmittel

Webseite, Newsmitteilungen und SocialMedia

Besuche **Websites: 21'912 Besucher*innen** haben auf unseren Websites länger als eine Minute, im Schnitt nämlich 7 Minuten, verweilt.

Gleichzeitig wurden **6630 Downloads** durchgeführt.

Twitter: Auf unserem Twitter-Kanal haben wir im letzten Jahr **101-mal** gezwitschert und damit 861 Besucher*innen auf den Twitter-Kanal geholt.

Einführung Slack

Die interne Kommunikation hat die AT Schweiz mit dem Kommunikationstool Slack erneuert und modernisiert. In einer ersten Phase wurde das channel-basierte Kommunikationstool innerhalb des Teams der Geschäftsstelle in einer geschlossenen Gruppe eingeführt. Auch für den AT-Vorstand wurde eine geschlossene Gruppe in Betrieb genommen.

Aufgrund positiver Befunde hat die AT Schweiz ihr Slack geöffnet und Mitglieder sowie Partner dazu eingeladen, dem Online-Netzwerk beizutreten.

Das Slack-Netzwerk der AT Schweiz umfasst mittlerweile rund 60 Personen und 22 offene und thematische Kanäle. Die Bandbreite der Kanäle ist gross und umfasst beispielsweise Menschenrechte, Bundespolitik, den Umweltschutz oder E-Zigaretten.

Stopsmoking

Neuerungen Stopsmoking.ch

Nutzerfreundlicher und lebendiger wurde Stopsmoking.ch. Die neu gestaltete Website ist mittlerweile über ein Jahr online. In der Zeit konnte das Team von Stopsmoking.ch einige Erfahrungen sammeln und die Website entsprechend weiterentwickeln.

Monatliche Themen

Jeden Monat wird auf Stopsmoking.ch ein neues Thema behandelt. Die Inhalte zu diesen Themen werden über den neuen Blog veröffentlicht.

Erarbeitet werden die Texte in Zusammenarbeit mit diversen Partnern aus dem Bereich der Suchtprävention und Gesundheitsförderung.

Einfachere Nutzerführung

Durch die Aufnahme einer Subnavigation findet sich der Nutzer sofort auf Stopsmoking.ch zurecht. Die relevanten Inhalte sind auf den einzelnen Seiten oben platziert. So kann der Nutzer leichter in die Welt des Rauchstopps eintauchen.

Grafiken

Die Website ist jetzt mit erfrischenden und aussagekräftigen Bildern ausgestattet. Die neuen Grafiken hat der Künstler Ambroise gezeichnet.

Corona und Rauchstopp

Die Coronakrise hat die Schweizerinnen und Schweizer gezwungen mehrere Wochen zu Hause zu bleiben. Eine grosse Gefahr für alle Raucherinnen und Raucher. Langeweile zu Hause kann zu mehr Konsum führen, ehemalige Raucher dazu bringen wieder zur Zigarette zu greifen oder Eltern dazu bewegen in der Wohnung zu rauchen.

Um diesen Gefahren entgegenzuwirken, hat die AT-Schweiz eine Kampagne lanciert. Mit der finanziellen Unterstützung des TPF und der fachlichen Unterstützung diverser Organisationen konnte die Kampagne innerhalb weniger Wochen auf die Beine gestellt werden.

Auf einer Landingpage hat Stopsmoking.ch Tipps und Tricks veröffentlicht wie Rauchende am besten mit der Situation zurechtkommen. Gemeinsam mit Diaspora TV wurden zusätzlich Videos in 17 Sprachen entwickelt, um dieselben Tipps audiovisuell zu vermitteln. Um die Informationen breiter zu streuen, hat Stopsmoking.ch auf dem Instagram- und Facebook-Channel wöchentlich Inhalte mit Tipps geteilt

Um die Rauchenden auch vor der zweiten Welle zu sensibilisieren hat Stopsmoking.ch im September einen weiteren Beitrag zu der Thematik erstellt.

Das war erst der Anfang

Um die Website weiter zu optimieren sind zusätzliche Tools in Planung bzw. Umsetzung. Derzeit arbeitet Stopsmoking.ch gemeinsam mit Safezone.ch einen Chatbot aus. Hierbei setzt sich der User mit seinem Tabak-Konsum auseinander. Abhängig von seinen Angaben erhält er anschliessend Angebote, welche ihn beim Rauchstopp unterstützen können

Zudem wird die Fachstellensuche erweitert. Heute ist die Fachstellensuche lediglich eine Auflistung von Anlaufstellen und Angeboten. Zukünftig werden die Fachstellen ihr eigenes Profil erhalten und können eigene Angebote erfassen. So findet der Nutzer auf Stopsmoking.ch mehr über die Vielfalt der Rauchstopp-Angebote heraus.



Experiment Nichtraucher

AT Schweiz führt Experiment Nichtraucher seit über 20 Jahren durch. Experiment Nichtraucher hat zum Ziel, Jugendliche für ein rauch- und nikotinfreies Leben zu begeistern. Schulklassen verpflichten sich, während sechs Monaten keine Tabak- oder Nikotinprodukte zu konsumieren und haben so die Möglichkeit, einen von hundert Reisegutscheine der SBB zu gewinnen. In der Zeit von November bis Mai erhielten alle teilnehmenden Schüler*innen drei Mal ein OXY-Magazin mit Inputs, die zum Nachdenken anregen und eine Diskussion ermöglichen sollen. Zudem erhielten Lehrpersonen drei Newsletter zu aktuellen Themen und es standen diverse Unterrichtsmaterialien online zur Verfügung. Kantonale Fachstelle boten zusätzlich regionale Angebote für Schulklassen an, um die Wirkung von Experiment Nichtraucher zu verstärken.

Experiment Nichtraucher ist für das Schuljahr 2019/2020 erfolgreich abgeschlossen worden. COVID-19 und der damit verbundene Distanzunterricht haben dazu geführt, dass die Schlussphase um einen Monat verlängert wurde. Anfang Juni 2020 wurden 100 Siegesklassen prämiert. Das Medienecho in den Lokalzeitungen war sehr gross und zog sich über mehrere Wochen hin.

Im November 2020 startete die 21. Ausgabe von Experiment Nichtraucher. 1'880 Schulklassen haben sich für diese Ausgabe eingeschrieben. Das ist ein Rückgang von 15 Prozent zum Vorjahr. Aus Sicht der Projektleitung hat dieser Rückgang stark mit der COVID-Situation und den Unsicherheiten betreffend Schutzkonzept und der zusätzlichen Belastung für Schulen zu tun. Dies insbesondere auch während der Anmeldephase im Herbst 2020. Aus diesen Gründen ist die AT Schweiz zufrieden mit der Teilnehmerszahl.



Mehr Informationen im Erklärfilm

www.experiment-nichtrauchen.ch

Projekt „Konzeption Ablösung Experiment Nichtraucher“

Von Januar bis September 2020 entwickelte die AT Schweiz im Auftrag des Tabakpräventionsfonds ein Konzept für ein mögliches Folgeangebot von Experiment Nichtraucher. Markus Dick leitete das Projekt und erarbeitete mit der Design-Thinking-Methode in einem partizipativen Prozess mit Schüler*innen, Lehrpersonen und Fachpersonen ein Konzept für ein neues Präventionsangebot. Das Konzept wurde unter dem Arbeitstitel „Libertà“ dem Projektausschuss und dem Projektauftraggeber präsentiert.



Ausblick 2021

Die Ausarbeitung des neuen **Tabakproduktegesetzes (TabPG)** wird auch im Jahr 2021 ein sehr wichtiges Thema sein. Ein zentrales Element dieses Gesetzes bilden die Werbeeinschränkungen für tabak- oder nikotinhaltige Produkte. Viele Menschen erachten diese Form von Werbung unbedeutend, da sie von ihnen nicht wahrgenommen wird. Durch verschiedene Aktivitäten werden wir versuchen, die wichtigsten Entscheidungsträger für die Bedeutung und das Ausmass der Werbung für diese Produkte zu sensibilisieren, welche sich über immer neue Kanäle, vor allem über soziale Netzwerke, hauptsächlich an junge Menschen richtet.

Wir werden unsere Aktivitäten entsprechend den vier in der AT-Strategie 2030 definierten Geschäftsfeldern einsetzen:

- Durch unsere **Advocacy-Arbeit** wollen wir das immer noch zu positive Image, das der Konsum von nikotin- und tabakhaltigen Produkten in unserer Gesellschaft hat, entkräften. Wir engagieren uns nicht in der Politik und lehnen als neutrale und unabhängige Organisation jede politische Ausrichtung ab. Jedoch führen wir eine Public-Health-Debatte mit allen relevanten gesellschaftlichen Akteuren.
- Wir verbessern den Umfang und die Qualität unseres **Wissensmanagements**, um sowohl die Öffentlichkeit als auch unsere Partner mit evidenzbasiertem Infomaterial zu versorgen.
- Im Jahr 2021 werden auch unsere Bemühungen um die Modernisierung und Verbesserung unserer **Kommunikation** erkennbar sein. Wir sind dabei, unsere Website zu erneuern und wir werden unsere digitalen Kommunikationskanäle besser nutzen, um ein breiteres und vielfältigeres Publikum zu erreichen.
- Auch die **Vernetzung** der Schweizer Tabakkontroll-Akteure und -Partner bleibt ein zentraler Punkt unserer Aktivitäten. Zusätzlich zu unseren klassischen Aktivitäten (Jahrestreffen, Forum) haben wir bereits ein Slack-Netzwerk eingerichtet, das unseren Mitgliedern und Partnern offensteht. Wir werden auch die Möglichkeiten der digitalen Entwicklung besser nutzen und beispielsweise vermehrt Webinare anbieten.

COVID-19 hat uns im Jahr 2020 bewegt, sowohl in der Art und Weise, wie unsere Organisation arbeitet, als auch hinsichtlich des Themas, das wir bearbeiten. Auch im Jahr 2021 wird COVID-19 ein wichtiges Thema bleiben. Wir werden uns weiterhin bemühen aufzuzeigen, dass Rauchen oder der Konsum von nikotinhaltigen Produkten schlecht für die Gesundheit im Allgemeinen und für die

Gesundheit der Atemwege im Besonderen ist, aber auch das Risiko erhöht, sich mit COVID-19 zu infizieren und ernstere Folgen zu erleiden.

Unsere Organisation

Der Vorstand

Bruno Meili, Präsident

Nationale Organisationen

Dr. Jean-Pierre Cordey, pro aere

Grégoire Vittoz, Sucht Schweiz

Robert Keller, Schweizerische Herzstiftung

Claudia Künzli, Lungenliga Schweiz

Ursula Zybach, Public Health Schweiz

Barbara Weil, FMH Verbindung Schweizer Ärztinnen und Ärzte

Mirjam Weber, Krebsliga Schweiz

Regionale Organisationen

Jocelyne Gianini, Lega polmonare ticinese

Domenic Schnoz, Zürcher Fachstelle zur Prävention des Gesundheitsmissbrauchs (ZFPS)

Fabienne Hebeisen-Dumas, Lungenliga Freiburg

Die Geschäftsstelle

Stand 01.03.2021

Luciano Ruggia, Geschäftsführer

Thomas Beutler, Projektmanager Koordination u. Vernetzung

Markus Dick, Projektleiter Experiment Nichtraucher

Nicola Imseng, Projektmanager Kommunikation

Wolfgang Kweitel, Manager Public Affairs

Nicolas Michel, Projektmanager Stopsmoking

Adrian Schär, Projektassistent

Kris Schürch, Projektmanager Wissensmanagement

Priska Tüscher, Office Manager

Jahresrechnung 2020

ERFOLGSRECHNUNG	2020	2019
	in CHF	in CHF
EINNAHMEN		
Mitgliederbeiträge	39'000.00	30'200.00
Total Mitgliederbeiträge	39'000.00	30'200.00
Kompetenzzentrum Tabak	420'000.00	420'000.00
Stopsmoking	271'048.00	365'795.00
Experiment Nichtraucher	510'040.00	592'460.00
KJP Ablösung Exp. Nichtraucher	133'227.48	0.00
Nationales Rauchstopp-Programm	15'476.00	212'727.00
Forschungsprojekt Tabakkosten	1'408.30	68'991.70
Covid19 + rauchen	71'728.88	0.00
Diverse Aufträge	22'608.71	74'177.23
Kantone, Beiträge aus Alkoholzehntel	27'550.00	29'550.00
Total Mittel der öffentlichen Hand	1'473'087.37	1'763'700.93
Spenden von Partnerorganisationen	50'000.00	50'000.00
Spenden von Partnerorg. für Stopsmoking	10'000.00	40'000.00
Spenden von Privatpersonen	110.00	0.00
Total Spenden	60'110.00	90'000.00
Diverse Einnahmen	2'663.89	24'205.77
Total diverse Einnahmen	2'663.89	24'205.77
TOTAL EINNAHMEN	1'574'861.26	1'908'106.70
AUFWAND		
Wissensbeschaffung	31'480.50	50'030.17
Aufbereiten von Fachinformationen	34'631.93	59'049.44
Medienarbeit	9'352.84	11'722.28
Versände an Bevölkerung	10'016.37	19'980.06
Vernetzung, Koordination	7'474.23	9'581.14
Austauschtreffen, AT-Foren	2'220.15	2'030.96
AT-Tagung	20'758.30	53'995.72
Advocacy	9'299.35	18'097.15

Total Kompetenzzentrum Tabak	125'233.67	224'486.92
Stopsmoking	89'370.73	342'318.31
Experiment Nichtrauchen	259'619.30	303'103.95
KJP Ablösung Exp. Nichtrauchen	45'690.06	0.00
Nationales Rauchstopp-Programm	5'320.00	8'627.95
Forschungsprojekt Tabakkosten	0.00	68'991.70
Covid19 + rauchen	53'438.74	0.00
Total Mandate	453'438.83	723'041.91
Diverse Ausgaben	270.00	15'981.50
Total diverse Ausgaben	270.00	15'981.50
Personalaufwand	707'341.56	684'580.89
Infrastruktur	191'141.42	134'263.11
Verwaltungsaufwand	27'238.50	28'797.56
Rückstellung	0.00	90'000.00
Total Personal, Infrastruktur, Verwaltungsaufwand	925'721.48	937'641.56
TOTAL AUFWAND	1'504'663.98	1'901'151.89
Ertragsüberschuss I	70'197.28	6'954.81
A.O. Auflösung Reserven Projekt NRP 2013-2019	312'291.75	0.00
Ertragsüberschuss II (nach A.O. Auflösung Reserven)	382'489.03	6'954.81

BILANZ	31.12.2020	31.12.2019
	in CHF	in CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	369'158.80	715'653.96
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	166'528.85	1'086'395.82
Andere Forderungen	19'867.45	19'827.75
Aktive Rechnungsabgrenzungen	683'000.00	76'791.70
Total Umlaufvermögen	1'238'555.10	1'898'669.23
Mobilien/Einrichtungen	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	1.00	1.00

TOTAL AKTIVEN	1'238'556.10	1'898'670.23
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36'947.30	29'854.20
Andere Verbindlichkeiten	6'385.97	2'732.48
Passive Rechnungsabgrenzungen	16'520.00	1'069'869.75
Rückstellungen	260'000.00	260'000.00
Total Fremdkapital	319'853.27	1'362'456.43
Eigenkapital Stand 1.1.	536'213.80	529'258.99
A.O. Auflösung Reserven Projekt NRP 2013-2019	312'291.75	0.00
Ertragsüberschuss	70'197.28	6'954.81
Total Eigenkapital	918'702.83	536'213.80
TOTAL PASSIVEN	1'238'556.10	1'898'670.23

Revisionsbericht

Die Firma Ernst & Young AG aus Bern hat im März 2021 die eingeschränkte Revision der Jahresrechnung 2020 durchgeführt.

Impressum

Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz

Haslerstrasse 30

3008 Bern

+41 31 599 10 20

at-schweiz.ch

info@at-schweiz.ch

Koordination/ Redaktion: Nicola Imseng



Arbeitsgemeinschaft
Tabakprävention Schweiz

Association suisse pour
la prévention du tabagisme

Associazione svizzera per
la prevenzione del tabagismo